

Medialcher Wochenblatt.

Erscheint jeden Sonnabend mit einem illustr. Unterhaltungsblatt als Beilage.

Preis: Ganzjährig 6 K., mit Postsendung 7 K., Ausland 8 K. Ch.

Anzeigenpreis: eine dreimal gespaltene Garmondzeile zum ersten Mal 10 Heller, das zweite Mal 8 Heller und das dritte Mal 6 Heller. Anzeigen und Vorausbezahlungen sind dem Verleger zu übermitteln.

Manuskripte für die Redaktion sind an den Verleger zu senden u. werden, wenn nicht aufgenommen, aufbewahrt u. an Portovergütung zurückgesendet.

Nr. 505.

Sonnabend, 3. Januar 1903.

X. Jahrgang.

Die Weihnachtsaufführung des Musikvereins.

„Unserm Wochenblatt muß aber der Stoff ordentlich ausgegangen sein“, so hören wir schon manchen Leser sagen, „wenn es Berichte über Musikvereinsaufführungen als Leitartikel bringt“. Ohne uns auf den ersten Teil dieser Bemerkung, die auf unsern angeblichen Stoffmangel anspielt, einzulassen — und wir brauchen ja bloß auf die große Zahl unsrer Mitarbeiter aus dem Leserkreise hinzuweisen — wollen wir es vielmehr aussprechen, daß wir allerdings absichtlich den Bericht über die letzte Musikvereinsaufführung an so hervorragender Stelle bringen. Wir wollen damit unsere Anerkennung für die unverdrossene Arbeit des Musikvereins auch unter so ungünstigen Verhältnissen, wie die heutigen, ganz besonders ausdrücken. Wir wollen damit nicht sagen, das Vaterland, oder auch nur die Vaterstadt ließe sich mit Operaufführungen und Konzerten retten. Wir wissen es wohl und haben es auch in diesem Blatte oft genug ausgesprochen, was für ernste Aufgaben die Zeit an uns stellt; aber gerade in so ernster Zeit müssen wir es dankbar annehmen, wenn uns durch Darbietung echter Kunst die Heiterkeit der Seele für Augenblicke wieder hergestellt, der Lebensmut neu gekräftigt wird. In einer vollen Kultur, zu einem vollen Menschendasein gehört eben auch die Kunst.“ Und wenn es sich in diesem Falle nun besonders um die Musik handelt, so kann es in ihrem Betriebe allerdings auch ein Zwiel geben. Aber davon sind wir hier noch weit entfernt. Man brauchte sich sonst nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, wie die Teilnahme am Musikverein zu steigern und wie unser im Argen liegenden Kirchenmusik aufzuhelfen sei.

Wir sprachen zuvor von der Seelenheiterkeit, die uns echte Kunst bereite. Und gewiß ist gerade dieses Wort uns eingefallen, weil wir dabei an Mozart dachten. Er gehört zu den sonnigsten Naturen unter den großen Künstlern. Und heiterer Sonnenglanz spielt durch die Weisen und Rhythmen gerade auch der „Entführung aus dem Serail“. Zwar klingt uns auch leidenschaftliche Sehnsucht und todesmutige Ergebung daraus entgegen; aber wir werden doch auch wieder durch den Charakter dieser Musik darüber beruhigt, daß zuletzt noch alles gut enden wird. Wie Menuettrhythmus geht es durch die ganze Oper. Und es ist, als könnten

wir heute gar nicht mehr so halos fröhlich sein, wie es uns aus den Liedchen „Welche Wonne, welche Lust“ und „Nivat Bacchus, Bacchus lebe“ entgegenflingt.

Und dieses anmutige Werk ben wir ganz nur mit eigenen Kräften aufgeführt. Zwar mußten wir uns auf die Begleitung mit Streichorchester beschränken; aber das kann man bMozart schon wagen, ohne daß einem zuviel des eigentümlichen Reizes abren ginge. Für die nötige Klangfülle sorgte die Zugiehung eines Kontrabass. Hr. Leonie Klein war so liebenswürdig, das Harmoniummel zu übernehmen, was bei ihrer Fertigkeit auf diesem Instrumente if das beste gelingen mußte. Diese Anerkennung wollen wir übrigens gleich auf das ganze Orchester ausdehnen. Wie viel mühevoller Probe haben dazu gehört, um diese Sicherheit, diesen schönen Zusammenklang iter einander und mit den Singenden auf der Bühne zu erreichen! Es ist freilich auch ein Gewinn sein, solche Musik zu spielen.

Die Solistenvollen wären dithwegs gut besetzt. Herr Schmidt als Belmonte hatte in einer Reih von leidenschaftlich bewegten Arien Gelegenheit genug, den bezaubernden Schmelz seiner schönen Tenorstimme zu entfalten, deren Wirkung sich a den Höhepunkten zu hinweisender Gewalt steigerte. Eine ebenbürtige Gönin war ihm Hr. Ida Schwarz als Konstanze. Wir waren ganz überrascht, nicht nur von der Kraft, die ihre Stimme gewonnen hat, sondern auch von der Sicherheit, mit der sie diese erste größere Rolle bewältigte. Und es war eine Rolle, die Schwierigkeiten genug bot. Aber Abt die schwierigen Melodien schienen ihr keine Mühe zu machen. Und dabei das richtige Gefühl, die rechte Leidenschaft in Allem. Noch hören wir es herauschreien: „Zuletzt befreit mich doch der Tod“. Er können Hr. Schwarz, aber auch uns, zu dieser Leistung nur beglückwünschen.

Ein anmutiges Gegenstück zu Konstanze bildet in der Oper Blonde. Neben der tragischen Lebensauffassung die heiter-schalkhafte. Vortrefflich gelang es Hr. Gretchen Dierth, diesen Gegenatz zum Ausdruck zu bringen. Mit welcher Vorsicht wachte sie dem Esmin in dem prächtigen Duett „C pack dich, befehl mir nicht mir“ auf den Leib zu

Wie härtet man Kinder ab?

Es giebt kein besseres Mittel, um Krankheiten von Kindern fernzuhalten und sie für den Kampf ums Dasein zu kräftigen, als die Abhärtung. Verweichlichte Kinder sind nur halbe Menschen. Leider wird jedoch aus Unkenntnis und Unverständnis bei der Abhärtung der Kinder vielfach ganz verkehrt verfahren. Die Abhärtungsmaßnahmen bestehen nämlich meist nur in einer unfröhlichen und feistlosen Wasserpancherei — ein gänzlich überwundener Standpunkt und ein Verfahren, durch das namentlich bei Kindern mehr geschadet wie genützt wird.

Soll bei Kindern durch die Abhärtung das erstrebte Ziel erreicht werden, so muß man sie richtig anwenden. Hierzu gehört vor allem auch, daß man mit derselben zu einer zweckmäßigen Zeit beginnt. Die beste Zeit hierfür sind die wärmeren Frühlingstage. Die Abhärtung selbst kann schon in den ersten Lebenswochen einsetzen. Sie geschieht in diesem jungen Alter dadurch, daß man, neben den gewöhnlichen Bädern, alle Morgen den ganzen Körper mit lauwarmen Wasser — 27 Grad R. — und mit Hilfe eines Schwammes schnell abwäscht und darauf mit einem angewärmten weichen Tuch schnell abtrocknet. Die ganze Sache darf nicht länger als zwei Minuten dauern. Außerdem müssen die Kinder, der Jahreszeit angemessen, ab nicht zu warm bekleidet, sich womöglich den ganzen Tag über im Freien aufhalten, und zwar bei jedem Wetter, nur nicht bei starkem Wind und bei Regen. Solche „Luftbäder“ sind für die Abhärtung von gleich

Wichtigkeit, wie die Wasseranwendung. Natürlich darf man, wenn das Kind in einen Wagen liegt, den Zutritt der Luft durch Vorhänge verhindern.

Wenn das Kind ein halbes Jahr alt ist, so beginnt man mit der Temperatur des zu den morgentlichen Waschungen benutzten Wassers allmählich herunterzugehen, indem man etwa alle Monat das Wasser um einen Grad kälter nimmt, bis man nach ungefähr einem Jahre auf 16 Grad gelangt ist. Hierbei bleibt man stehen. Gleichzeitig benutzt man zum Abtrocknen nicht mehr angewärmte und auch immer rauhere Tücher. Schließlich bedient man sich dann der bekannten Frottierhandschuhe und führt die Trocknerübung so kräftig aus, daß die Haut sich lebhaft röthet. Bei schwächlichen Kindern setzt man zweckmäßig von Anfang an zu dem Wasser noch etwas Seesalz oder Franzbranntwein (1 Eßlöffel auf 1 Liter Wasser) hinzu. Im Winter dürfen die Abwaschungen nicht im ungeheizten Zimmer vorgenommen werden. Es ist überhaupt schädlich, in solchen Zimmern zu schlafen, und trägt auch nicht zur Abhärtung bei. Ein übermäßig geheiztes Schlafzimmer verweichlicht natürlich; eine höhere Wärme als 12 Grad R. ist unthunlich.

Handelt es sich um schon ältere Kinder, so werden die allmorgentlichen Waschungen ganz in derselben Weise begonnen, aus und durchgeführt, nur daß man schon nach zwei bis vier Monaten (je nach dem Alter des Kindes) bei 16 Grad Wasserwärme und bei den Frottierhandschuhen angelangt ist. Beweiss der Zufüge zum Wasser und des Luftenthaltes in freier Luft gelten dieselben Vorschriften.

Dieses Abhärtungsverfahren wird bei Kindern nun etwa bis zum

rücken. Und die mit entzückender Annut und Laune vorgetragene Arie „Welche Wonne, welche Lust“ hätte man immer wieder von neuem hören mögen. Recht gut machte sich neben ihr Herr Ipsen in der Rolle des fideleten und pfiffigen Hahnenfußes Pedullo. In gleich Weise wurde er ihr, was Gesang und Spiel betrifft, gerecht. Was vorzüglich war beides in der gelungenen Trinkszene. So ist in seinem Elemente fühlte sich Herr Haltrich in der Rolle des an musikalisch von Mozart zu einer komischen Prachtfigur gestalteten Osm. Das war dieselbe packende Komik in Gesang und Spiel von dem Gangliede beim Feigenpflücken bis zum rachehinaubenden Abtreten am Schlusse. Den Höhepunkt erreichte wohl auch er in der vortrefflich gekten Trinkszene.

Ganz besondere Anerkennung verdi. Herr K. Schuller für die Ueberrahme der nicht gerade dankbaren Prochorolle des Pascha Selim. Von ihm, der einst den sächsischen Dorfsassen so vorzüglich verkörperte, konnten wir freilich voraussetzen, daß er den Pascha mit der gehörigen Würde geben werde, mit jener Würde, die ein Pascha, wie der in unserer Oper, auch noch zu wahren weiß, wo er verliebt ist. Und so schuf Herr Schuller wirklich eine Charaktergalt. Auch sein Pathos paßte zu einem Pascha, der das Stück mit ein Moralpredigt beschließt.

Recht wacker haben sich auch i Chöre gehalten. Damen wie Herren, war es nur eine kleine Schaar, er das that der Wirkung keinen Abbruch, da alle gehörig herausjungen. Man mußte bedauern, daß der Chor in dieser Oper nur zweimal zu Worte kommt. Man konnte das um so eher thun, weil die Chöre, besonders natürlich der Frauenchor, in ihren bunten und glänzenden türkischen Kostümen zugleich auch ein fesselndes Bild darboten. Daß es aber diesem Vie an der entsprechenden Ausstattung nicht fehlte, das war das Verdienst des Herrn Gust. Schuster, der durch Seitenwände mit maurischen Fenster und Thüröffnungen, durch die Rosenhecke im Hintergrunde, durch Zieräucher und bunte Lampen der Bühne einen orientalisches prächtigen Charakter verliehen hatte.

Wenn wir so eines jeden Verdicht, wir hoffen in der gebührenden Weise, anerkant haben, so haben wir uns absichtlich den, dem die Hauptanerkennung zukommt, Herrn Musikdirektor Wendel-Hammerstädt, bis zum Schlusse aufgespart. In der That es ist keine Kleinigkeit und stellt hohe Anforderungen an den Dirigenten, ein Werk, wie die Mozart'sche Oper, mit unsern Mitteln mit solchem Erfolg zur Aufführung zu bringen. Wenn es auch ihm persönlich gelegentlich der drei Vorstellungen an dem wohlverdienten Beifall nicht gefehlt hat, so wird er sich doch für die angewandte Mühe an schönsten durch eine gesteigerte Teilnahme an der Arbeit des Musikvereins belohnt sein. Wo aber diese Teilnahme an dringenden nötig ist, darauf wie ja die stark zusammengeformten Chöre hin.

Alle Teilnehmer, die so wacker zu dem Gelingen zusammengewirkt hatten, vereinigte nach der dritten Vorstellung ein „Künstlerabend“ zu heiter und gemüthlich verlaufender Ueberhaltung.

Vermischte Nachrichten.

Predigt in der ev. Kirche N. B. Morgen, Sonntag den 4. Januar (Bußtag) Herr Prediger-Lehrer Gustav Weirich. Dienstag den 6. Januar (Epiphania) Herr Stadtprediger Friedr. Reich.

10. oder 12. Lebensjahre angewandt. Alsdann geht man zu dem für erwachsene Personen gebräuchlichen über. Man stellt das Kind morgens nach Verlassen des Bettes auf einen Teppich und bindet ihm zuerst eine in kaltes Wasser getauchtes und ausgewundene Serviette um den Kopf. Alsdann wirft man ihm ein in Wasser getauchtes und ausgewundenes Laten von hinten her schnell um den Körper und schlägt dies vorne am Hals zu. Handelt es sich um Kinder, die schon durch die Wäschungen an eine Wassertemperatur von 16 Grad gewöhnt sind, so kann man diese auch weiter anwenden; in anderen Falle aber muß man mit 27 Grad anfangen und wieder allmählich bis auf 16 heruntergehen. Sobald das nasse Laten den Körper berührt, kommt das Kind für einen Augenblick außer Athem, was aber von keiner Bedeutung ist. Nimmehr wird der ganze Körper einschließlich der Füße mit schnellen, langen Strichen tüchtig gerieben, bis das Laten sich warm anfühlt. Dann wird dieses entfernt, um den Körper in gleicher Weise ein rauhes, grobes Laten geworfen und erstere mit diesem trocken gerieben. Der ganze Vorgang darf ebenfalls die Dauer von zwei bis höchstens drei Minuten nicht übersteigen. Kinder welche hiernach frösteln, müssen noch auf eine halbe Stunde in das Bett zurückgehen. Wenn jedoch das Frösteln nicht bedeutend ist, so ist es besser, die Kinder schnell anzuziehen und so lange sich im Freien herumtummeln zu lassen, bis sie sich erwärmt haben.

Zur Abhärtung gehört bei Kindern ferner eine zweckmäßige Bekleidung. Diese soll zwar warm, aber luftig sein. Und zwar soll die Ernährung mehr durch Unter-, wie durch Oberkleider angestrebt werden.

Bewegung in der ev. Kirchengemeinde. In der ev. Kirchengemeinde N. B. wurden im abgelaufenen Jahre 1902 getauft: 44 Knaben und 37 Mädchen, zusammen 81. Es starben 36 Personen männlichen und 34 Personen weiblichen Geschlechtes, zusammen 70. Getraut wurden 24 Paare, darunter 4 gemischte. Konfirmirt wurden 25 Knaben und 36, zusammen 61. Das heilige Abendmahl empfangen 377 Personen, u. zw. 370 in der Kirche und 7 zu Hause.

Frauenvereins-Maskenball. Samstag den 17. d. Mts. veranstaltete der Frauenverein seinen heurigen Ball, u. zw. als Maskenball, so jedoch, daß auch gewöhnliche Balltoilette gestattet und willkommen ist. Wie wir sehen, will unser Frauenverein alles thun, um eine möglichst animierte Tanzunterhaltung zu ermöglichen. Wir erinnern daran, wie angenehm es am vorjährigen Frauenvereinsball berührte, daß auch Vater und Mutter der jüngsten Paare mitanzogen und viele, die es damals nicht thaten, heuer das Verjämte nachholen wollten, und glauben einen ganz besonders gemüthlichen und abwechslungsreichen Ball voraussagen zu können. — Im Zusammenhang mit voranstehender Notiz teilen wir mit, daß der Ausschuss des Frauenvereins den Wunsch ausgesprochen hat, es wollten nach Möglichkeit weiße Maskenanzüge und Ballkleider gewählt werden, um Weiß, wenn nicht zur einzigen, so wenigstens zur vorherrschenden Farbe des Balles zu machen.

Gemüthliche Zusammenkunft im Utdentschen Zimmer Donnerstag den 5. Januar 1903 zur Besprechung wirtschaftlicher und lokaler Fragen.

Vortrag. Stadtpflicht Dr. Heinrich Siegmund hält über Erziehung Samstag den 3. Januar 1903, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer des Mediascher Gewerbegehilfen-Vereins einen Vortrag über „erste Hilfe bei Unglücksfällen“. Gäste sind gerne gesehen.

Komitatsrehschule. Der Municipalausschuss des Großkoller Komitats hat in seiner Sitzung vom 30. Dezember v. J. beschlossen, den sogenannten Phylloxerafond in der Höhe von ca. 6300 K der in Mediasch zu erichtenden Komitatsrehschule zu übergeben.

Fromme Stiftungen für die ev. Kirche N. B. in Mediasch im Jahre 1902. Josefine Siler geb. Fins, zum Andenken an ihren lieben Bruder für den Friedhofverschönerungs-Fond R. 10. Karl Siler, Professor, zum Andenken an seinen lieben Schwager für den Mädchenschul-Erweiterungs-fond R. 10. Louise Jekeli, Pfarrerswitwe für den Fond „zum Andenken an liebe Verstorbene“ R. 10. Franz Oberth, Stadtpfarrer in Kronstadt für den Friedhofverschönerungs-Fond R. 25. Spar- und Vorshuß Verein in Mediasch: zur freien Verfügung des Presbyteriums R. 5200. Derselbe Verein für die „Stadtpfarrer Joh. Oberth Jubiläums-Stiftung“ R. 500. Theresia Kessler für den Friedhofverschönerungs Fond R. 10. Dr. Julius Oberth zum Andenken an seine liebe Mutter Adele Oberth für die „Stadtpfarrer Johann Oberth Internats-Stiftung“ R. 1000. Adelf Oberth Apotheker, Kurkosten für einen armen kranken Knaben, welcher mit diesem Betrage in eine Sommerfrische geschickt werden soll: R. 100. Die Nächsten des verstorbenen Dratars Friedrich Brandisch für den Waisenfond R. 20. Ludwig Wolff zum Andenken an seinen lieben Enkel für den Armenhausfond R. 10. Von einem ungenant sein Wollenden dem Presbyterium zur freien Verfügung gestellte 50 K.

Kranfensbewegung im hiesigen Spital im Monate Dezember. Am 30. November verließen 38 Kranke. Im Monate Dezember wurden aufgenommen 87 Kranke zusammen mit 1209 Verpflegstagen. Entlassen wurden 86 Kranke und zwar: Geheilt: 47; Geheilt: 27; Ungeheilt: 7; Gestorben: 5. Es verblieb somit am 31. Dezember ein Krankenstand von 39 Kranken. Operationen wurden 13 ausgeführt.

Für den Reformationszentenfond hat gespendet: N. N. Ansbrud 10 Kronen; Julius Bell, Apotheker, Neys 2 Kronen; mit den früher ausgewiesenen 185 Kronen zusammen 197 Kronen. Besten Dank den

Es sollen auch nicht zu viel Kleidungsstücke über einander getragen werden, und dann dürfen dieselben auch nicht eng dem Körper anliegen, sondern sie müssen ganz locker sitzen, damit die abführende Luft überall zum Körper freien Zutritt hat. Aus letzterem Grunde dürfen Kinder auch weder enge Kragen, noch Strumpfbänder, noch Gummischuhe oder gar Gummimäntel tragen. Auch die Kopfbedeckung muß stets eine ganz leichte sein. Ganz frei von jeder Bekleidung, und zwar Sommer wie Winter, muß aber der Hals gelassen werden. Halstücher, Schawls und dergl. darf es für Kinder gar nicht geben. Die aber doch an solche gewöhnt sind, sollen sie nicht ohne Weiteres ablegen, sondern immer dünner tragen und während dieser Zeit den Hals durch tägliche kalte Wäschungen auf die schließlich gänzliche Fortlassung aller Umhüllungen vorbereiten. Zur Abhärtung gehört endlich auch eine zweckmäßige Beschaffenheit des Bettes. Da dieses die Bekleidung für die Nacht vorstellt, so muß es ebenfalls luftig sein und darf nicht in zu hoher Schicht den Körper umgeben. Kinder sollten daher nie in Federbetten schlafen. Das gesunde Bett für sie ist eine Matratze aus Rohhaar oder Seegras als Unterlage, ein sogenanntes Keilissen mit derselben Füllung unter dem Kopf und eine Steppdecke zum Bedecken — Sommer und Winter. Natürlich müssen auch ältere Kinder sich so viel wie möglich im Freien aufhalten, wobei man auch Wind und Wetter nicht scheuen darf; die Abhärtung und Stählung gegen Erkältungen wird hierdurch wesentlich gefördert.

Spendern! — Weitere Spenden werden entgegengenommen vom Primararzt Dr. Witt, in der Krankenhauskanzlei und in der Schriftleitung des „Mediascher Wochenblattes“.

Mediasch, den 1. Januar 1903.

Dr. Witt.

Den Bericht über den Sylvesterabend des Turnvereins bringen wir in unserer nächsten Nummer.

Gefunden wurde ein Gummischuh (für Kinder). Derselbe kann aus der Buchhandlung G. A. Reißberger abgeholt werden.

Vom Arbeitsfeld unserer Landeskirche. Der Vortrag, den Superintendentialvikar D. Dr. Fr. Teutsch im September v. J. bei der 55. Hauptversammlung des ev. Vereines der Gustav Adolf-Stiftung in Kassel gehalten hat, ist nun als Sonderabdruck aus dem offiziellen Bericht über jene Versammlung in Kommission bei W. Kraft in Hermannstadt zum Preise von 50 h erschienen und dadurch weiteren Kreisen auch unter uns zugänglich geworden. „Von dem Arbeitsfeld der evangelischen Kirche N. B. in Siebenbürgen“ betitelt sich das vortreffliche Schriftchen, das man jedem Mitglied unserer Landeskirche in die Hand drücken möchte, damit es in dieser anziehenden und übersichtlich zusammenfassenden Form vom reichen Arbeitsfeld, von gethater und noch zu leistender Arbeit im Bereiche unserer Landeskirche erneute Kenntnis und damit den Antrieb erhalte, noch thätiger, als vielleicht bisher, auf diesem schwierigen und doch so geeigneten Felde mitzuarbeiten.

Fremden-Verkehr in den hiesigen Hotels im Jahre 1902: „Traube 1531; um 243 mehr als im vorigen Jahr. „Schützen“ 548; um 166 weniger. Zusammen 2079; um 77 mehr wie im vorigen Jahr.

Der neue Zonentarif für den Personenverkehr auf den Staatsseisenbahnen, der mit 1. Januar 1903 ins Leben tritt, enthält folgende Bestimmungen: Im Fernverkehr giebt es hinfort anstatt 14 Zonen 16 Zonen. Infolge dessen ist der Fernverkehr etwas teurer geworden. Dieser Verteuerung stehen aber zwei Verkehrsbegünstigungen gegenüber. Die eine ist die, daß man hinfort bei den großen Entfernungen die Reise auf 24 Stunden unterbrechen kann, wenn man dies vorher dem Zugschaffner und auf der Unterbrechungsstation dem Stationsvorsteher anzeigt. Die zweite Begünstigung ist die, daß es hinfort auch bei den Schnellzügen Wagen dritter Klasse geben wird. Die neue 15. Zone umfaßt Entfernungen von 301—400 Kilometer, die 16. Zone Entfernungen von 401 Kilometer aufwärts. Die Personenzugfahrpreise für die 15. Zone betragen 21 K (1. Klasse), 14 K (2. Klasse) und 9 K (3. Klasse), die Schnellzugfahrpreise 27, 18 und 10 K. Die Personenzugfahrpreise für die 16. Zone betragen 24, 16 und 10 K, die Schnellzugfahrpreise 30, 20 und 12 K. Die Preise stellen sich also bei der ersten Klasse in beiden Zonen um je 3 K, bei der zweiten Klasse um je 2 K und bei der dritten Klasse um je 1 K höher als die Preise der 14. Zone nach dem bisherigen Tarif.

Grundbuchung. Das Mediascher k. ung. Bezirksgericht als Grundbuchbehörde gibt folgendes bekannt:

Nachdem, infolge der durchgeführten Kommissation des Hatterts der zum medgyeser k. u. Bezirksgericht als Grundbuchbehörde gehörigen Stadt Medgyes, die Umgestaltung der Grundbücher erforderlich wurde, wird der Termin zur Authentification der Entwürfe im Sinne des § 14 des Justizministerial-Erlasses Zahl 2579/1869 auf den 19. Januar 1903 und auf die hierauf folgenden Tage anberaumt.

Alle Beteiligten werden aufgefordert, bei der Authentifications-Verhandlung entweder persönlich, oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Bemerkungen gegen die neuen Grundbuch-Entwürfe um so gewisser vorzutragen, da sie nach definitiver Umgestaltung der alten Grundbücher ihre eventuellen Einwendungen wegen falscher Uebertragung, gegen die in gutem Glauben befindliche dritte Person nicht mehr geltend machen können.

Gleichzeitig mit der Authentification wird hinsichtlich derjenigen in den Grundbüchern der genannten Gemeinde aufgenommenen Realitäten, hinsichtlich welcher die Ges.-Art. XXIX ex 1886 und XXXVIII ex 1889 die Eintragung des Eigentumsrechtes des faktischen Besitzers anordnet, der im Ges.-Art. XXIX ex 1892 geregelte Vorgang und mit diesem im Zusammenhange auch die Rectifizierung der grundbücherlichen Eintragungen in Angriff genommen werden.

Aus diesem Anlasse wird der Lokalausschein in der genannten Gemeinde, gleichzeitig mit der Authentification der Entwürfe am 19. Januar 1903 begonnen.

Aus diesem Anlasse werden aufgefordert:

1. Alle diejenigen, welche bezüglich der in den Grundbuchsblättern vorkommender Eintragungen begründete Bemerkungen zu machen gesehen sind, vor der ermittelten Kommission der Grundbuchbehörde im Laufe der am festgesetzten Tage beginnenden Verhandlung zu erscheinen und die auf ihre Bemerkungen bezüglichen Dokumente vorzuweisen.

2. Alle diejenigen, welche an einer Realität Eigentumsrecht besitzen, aber keine zur grundbücherlichen Intabulation geeigneten Dokumente haben, sich zu bestreben, die zur Uebertragung im Sinne der §§ 15—18 Ges.-Art. XXIX ex 1886 und der §§ 5—7 und 9 Ges.-Art. XXXVIII ex 1889 erforderlichen Daten sich zu verschaffen und damit ihre Ansprüche vor der Kommission nachzuweisen, oder aber auch danach zu trachten, daß der jetzt eingetragene grundbücherliche Eigentümer die erfolgte Uebertragung vor der Kommission mündlich anerkenne und seine Einwilligung

zur Intabulation des Eigentumsrechtes erteile, da sie sonst ihre Rechte auf diesem Wege nicht geltend machen können und auch die Begünstigung des Stempel- und Gebühren-Nachlasses verlieren; und

3. diejenigen, zu deren Gunsten Pfandrechte über bereits faktisch erloschene Forderungen, oder erloschene sonstige grundbücherlich eingetragen erscheinen, ebenso die Eigentümer von Realitäten, die mit solchen Intabulationen belastet sind, zur Einwirkung der Löschung der intabulierten Rechte, respektive zur Abgabe der Einwilligung zur Löschung vor der ermittelten Kommission zu erscheinen, da sie im entgegengesetzten Falle die Begünstigung der Stempel-Freiheit verlieren.

Allerlei.

Schweine-Mähpulver. Dieses überall mit dem besten Erfolge angewendete Nähr- und Mastpulver erhöht nicht nur die Fresslust und bewirkt so eine schnelle und vorzügliche Fleisch- und Fettbildung, sondern es fördert dies auch bei solchen Schweinen, die nicht recht vorwärts kommen und in der Mästung zurückgeblieben sind, so daß es für Schweine jeden Alters und jeden Zustandes, also sowohl für Mast- als auch für Zucht- und Jungschweine, unentbehrlich ist; es soll deshalb dem Futter beige mengt werden.

Dank und Anerkennungs schreiben u. von vielen Landwirten rühmen dieses Mittel, welches in Anbetracht des niedrigen Preises überhaupt bei keinem Schweinebesitzer fehlen sollte!

Gebrauch: Man giebt den Schweinen zwei- bis dreimal wöchentlich einen Eßlöffel voll in das gewöhnliche Futter, um ihre Munterkeit und Fresslust zu erhöhen; solchen Schweinen aber, welche in der Mästung zurückgeblieben sind, gibt man täglich zwei Eßlöffel voll zum Futter so lange, bis sie gut zunehmen; dann gibt man ihnen so viel wie den anderen, gut Gedeihenden.

Stimmen aus dem Leserkreise*).

Öffentlicher Dank.

Bei der unterzeichneten Vereinsleitung sind an Geschenken für arme Kinder noch eingegangen: von Frau J. Caspari 2 Wollhauben und 1 Muff; von Herrn St. Dengel ein Korb schöner Äpfel; von Fel. J. Hammer Kinderhemden; von Fel. v. Heidendorf 3 Kappen; von Herrn M. Ipsen 6 Paar Galoschen und 3 Paar Schuhe; von Herrn K. Lentzsch 2 Viertel Äpfel; von Frau H. Obendorfer 4 Mädchenhüte; von Frau S. Oberth Kinderhemden; von Herrn W. Oberth 5 Paar Schlittschuhe; von Fel. J. Schuster eine Frauenhaube und 12 Paar Pulswärmer; von einem in der Ferne Weisenden, der der Kleinen seiner Heimat in Liebe gedenkt 10 Kronen. An getragenen jedoch noch gut erhaltenen und brauchbaren Kleidungsstücken haben noch geschenkt: Frau Fr. Kolberth Kindermantel, Kappe, Hut und Schuhe; Herr J. Oberth 3 Röcke; Frau M. Scheiner Kindermantel und Schuhe. Für alle diese freundlichen Gaben dankt namens der inzwischen bejehenteten Kinder

Mediasch, 3. Januar 1903

Die Frauenvereinsleitung.

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Briefkasten der Schriftleitung.

Unsern geehrten Herrn Mitarbeitern in Stadt und Land. Zudem wir für die im abgelaufenen Jahre unsern Blatte freundlich geleiteten Beiträge herzlich danken und Ihnen ein fröhliches „Hell im neuen Jahre!“ zurufen bitten wir, uns auch weiterhin Ihre gütige Mitarbeit nicht vorzumahnen zu wollen. Herrn W. R. hier. Besten Dankend den Empfang Ihres Manuskriptes, das wir nächstens gelegentlich verwerthen werden.

Ausweis

über den Stand der intellektuellen Arbeiten in Mediasch und im Bell-Bierthaler Subtribüchbezirk in der I. Hälfte Dezember 1902.

Arbeitsart	Ort	Beim letzten Ausweis verblieben	frank	Zunahme	Zunahme	Sterben		
						geheilt	gestorben	verblieben
Scharlach	Mediasch	1	—	1	1	—	—	—
Malern	Scheldorf	22	5	27	22	—	—	5
	Marktst. Schaal	2	4	6	1	1	—	4
	Stein	50	13	63	50	3	—	10
	Wald	1	6	7	2	—	—	5
	Wald	—	6	6	2	—	—	4
	Wurmloch	—	6	6	2	—	—	4

Für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Dietrich.

Szám 677/902

tlkvi.

[2267]

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a megyesi kir. járásbíróság 1901 V. 407/2 sz. végzése következtében Dr. Baumgarten Károly ügyvéd által képviselt Schässburger Hypotheken- und Kredit-Verein javára Weber János s tsai bolyai lakosok ellen 110 kor. — fill s jár. erejéig 1902. évi s-ptember hó 23-n. foganatosított kielégítési végrehajtás utján le foglalt és 1139 kor. — fillerre becsült következő ingóságok u. m. Szarvas marhák, lovak, sertések, gazdasági eszközök, széna, s buza nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a megyesi kir. bíróság 1901 évi V. 446/9 számú végzése folytán 110 kor. — fill tőkekövetelés, ennek 1897 évi február hó 11 napjától járó 8% kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen 153 kor. 92 fillérben bíróilag már megállapított költségek erejéig Bolyában alperesek lakásán leendő eszközzésére **1903 évi január hó 16** ik napjának délután 1 órája határ időül kitűztetik, és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107 és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, jelen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Medgyésen, 1902. évi december hó 20. napján.

Hotye János, kir. végrehajtó.

B. 1903

St. M.

[2270]

Kundmachung!

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in Angelegenheit der städtischen und staatlichen Verzehrungssteuer die Anmeldungen und Anträge zur Erlangung der Befreiung der freien Stellermanipulation nach Wein für das Jahr 1903 bis längstens 20. Januar l. 3. beim städtischen Verzehrungssteueramte angemeldet werden müssen.

Bis zu obigen Termine unterliegen alle Weinorräte der gesetzlichen Kontrolle, und müssen daher alle diesbezüglichen Veränderungen genau beim städtischen Verzehrungssteueramte angemeldet werden.

Medgyes, am 1. Januar 1903.

Die Verzehrungssteuer-Verwaltung.

Apotheke Trnkóczy in Laibach, Krain

empfiehlt

Doctor von Trnkóczy

**Schweine-
Nährpulver**

zur guten u. schnellen Mästung der Schweine.

Zu haben bei 2261 3-3

Fritz Binder, Mediasch

Schmiedgasse.

851 sz.

1902 végh.

[2271]

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a megyesi kir. bíróság 1902 V. 461 számú végzése következtében Dr. Bordán János Nagy-Szebeni ügyvéd által képviselt Hartmann Márton Nagy-Szebeni lakos javára Heydecker Oskár Kis-Kapusi lakos ellen 374 kor. 20 fill. s jár. erejéig 1902 évi november hó 27-én foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 752 kor. — fillerre becsült következő ingóságok, u. m. házi butorok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a megyesi kir. járásbíróság 1902-ik évi V. 461/2 sz. végzése folytán 374 kor. 20 fill tőkekövetelés, ennek 1894 évi Julius hó 26 napjától járó 5% kamatai, és eddig összesen 72 kor. 10 fillben bíróilag már megállapított költségek erejéig Kis-Kapusi alperesek lakásán leendő eszközzésére **1903 évi január hó 10-ik** napj. d. e. 10 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, jelen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Medgyésen 1902. december hó 3-n.

Hotye János, kir. bírósági végrehajtó.

**Eine gebrauchte aber noch gut
erhaltene**

WERTHEIM-KASSE

wird zu kaufen gesucht. 2269

Adressen durch die Buchhandlung G. H. Reiffenberger Mediasch erbeten.

Das in Mediasch schon lang rühmlichst bekannte

Backpulver mit Recept

von Apotheker Julius Bell in Reps zu haben bei 2264 3-3

Karl Brekner, Kaufmann

Marktplatz.

Schöne fette

Schwein

Schmeer,

alter und neuer Sp

sind zu haben bei

Fritz Binder

Eine

WIESE

27 Joch groß im Fleischherh

sowie

18 Joch Ackerfe

im oberen Ungerln

sind zu verpachten. 1-3

Näheres Kleiner Marktplatz No.

K. & K. Hof-Organ-Fabrik
Gebrüder Rieger
Jägerndorf
liefert gediegene und billige Kirchen-Organen


Vieh-Waschseife

zur radicalen Vertilgung des Ungeziefers unserer Haustiere.

Vergleiche landw. Blätter No. 21 vom 5. Februar 1901 Urteil des Herrn Direktor Schuster.

Weitere beste Empfehlungen liegen im **Original** zu jedermanns Einsicht auf.

Genaue Gebrauchs-Anweisung liegt jedem Stücke bei und garantiere ich bei angegebener Anwendung für besten Erfolg. (2192) 11

Zu haben in allen Apotheken und soliden Spezereiwaren-Geschäften.

Postversand täglich.

Gustav Meltzer,

Seifen- und Kerzenfabrik, Wachszieherei und Parfümerie.
HERMANNSTADT. Gegründet 1848.